

Nachdem im Laufe der letzten Monate einige Mutationen bei mir eingetroffen waren, reiste ich mit einer gewissen Spannung nach Nigeria. Schnell zeigte sich, dass die seit dem Herbst eingestellte Computerlehrerin in **Mmaku** überfordert ist. Die Schule wird von Studenten überannt und im PC Zimmer sind zeitweise über 50 Studenten anwesend. Ein unhaltbarer Zustand der zur Folge hat, dass sich die Reparaturen häufen. An einer Sitzung mit dem Schulleiter, dem Manager des Zentrums und der Informatiklehrerin wurden all diese Probleme besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Es wurde beschlossen, eine weitere Lehrkraft einzustellen und die Klassen für den Computerunterricht zu teilen. Zusätzlich werden in Zukunft die PCs regelmässig durch einen Informatikingenieur gewartet und die Stromstabilisatoren durch USV ersetzt. Damit können die Stromausfälle und Stromschwankungen besser aufgefangen werden.



Unterbrechungsfreie
Stromversorgung

Das Projekt in **Amokwe** läuft seit letztem Jahr. Die Ausbildung von körperlich behinderten Studenten hat begonnen, die Zahl ist aber im Moment noch sehr klein. Da dieses Zentrum neu ist, braucht es noch einige Zeit, bis das Angebot in der Region bekannt ist.

Mehr Probleme bereitete mir unser Projekt in Awgu. Es war mir von Anfang an klar, dass ein Projekt mit einer öffentlichen Schule eine besondere Herausforderung sein wird. Trotzdem versuchte ich, für die 1000 Schülerinnen ein Computerzimmer aufzubauen. Nach drei Jahren muss ich aber einsehen, dass ohne einen zuverlässigen Partner vor Ort, eine erfolgreiche Projektarbeit nicht möglich ist. Ich habe deshalb beschlossen, dieses Projekt im Moment nicht mehr zu unterstützen und zu betreuen. Sollte die Schule aber im nächsten Jahr die von uns erwarteten Auflagen (regelmässiger Unterricht, ausgebildete Computerlehrkraft, Wartung der PCs, regelmässige Berichte usw.) erfüllen, kann über eine weitere Unterstützung und Betreuung wieder verhandelt werden.

In Enugu habe ich ein Behindertenheim mit einer Informatikschule und einem angegliederten



Internetcafé besucht. Dieses Zentrum wurde mit Hilfe verschiedener Sponsoren aufgebaut. Die Hardware ist in der Zwischenzeit teilweise veraltet und sie suchen wieder nach Sponsoren. Die Schule ermöglicht körperlich behinderten Jugendlichen einen kostenlosen Besuch von Computerkursen. Da es sich bei diesem Projekt um eine bereits aufgebaute Institution handelt, wäre hier eine Unterstützung mit weniger Aufwand verbunden. Ein weiteres an uns eingereichtes Gesuch für den Aufbau einer Kaufm. Berufsschule wird geprüft.

Erste Gespräche und Abklärungen mit dem Projektpartner haben bereits stattgefunden.

Gesamthaft betrachte war auch diese Reise erfolgreich. Zwei Studenten aus Amokwe haben eine Arbeit gefunden, andere haben mit einem Studium begonnen und vielen wurde der Zugang zur globalen Welt ermöglicht oder sie erhielten die Möglichkeit, Computerunterricht zu besuchen. Unsere Partner in Nigeria machen kleine Schritte, aber mit unserer Hilfe bleiben sie nicht stehen.